

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Er erscheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 2,00 Mk.,
bei allen Postanstalten 2,10 Mk.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeile über deren Raum 80 Pf.
Inseraten-Kannahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 6.

Bezugspr. Nr. 10

Mittwoch, den 21. Januar 1920.

Bezugspr. Nr. 10

42. Jahrg.

Der Abschied vom Osten.

Am 27. Dezember 1918 riß sich Polen gewaltsam los. In diesen Tag rückt sich, ungleich schmerzvoller, am Vorabend des Geburtstages der Begründung des Deutschen Reiches, der 17. Januar. Am 17. Januar 1920 beginnt die Räumung in allen an Polen fallenden Gebieten und damit die Auslieferung von 2 1/2 Millionen Deutschen an die Republik Polen. Um 6 Uhr morgens wird als erste größere Stadt Thorn besetzt und dann folgen die Räumungstage: 19. Straßburg und Schönesee. 20. Gohlschhausen. 21. morgens Kulmssee, nachmittags Kornatowo. 22. Kulm. 23. Graudenz. 25. Schneid. 26. Mewe. 27. Tuchel. 29. Konig. 30. bis 31. Januar Vr. Stargard, Dirschau, Berent. 1. Februar Karthaus. 3. Februar Neustadt. 4. Februar Puhig.

Von der früheren Provinz Posen wird bis zum 19. Januar das abzutretende Gebiet bis schließlich der Nege geräumt. Die Städte Birnbaum und Pilschne fallen an Polen. Die Stadt Bromberg folgt am 20. Wirsch bis zum 23. Der Rest des Regierungsbezirks Bromberg mit den Städten Grone a. Brahe, Vandsberg und Jampelburg bis zum 23. Januar. Der Großort Danzig wird vom 2. bis zum 4. geräumt und dann kommt die Räumung der Abstammungsgebiete Marienwerder mit Deutsch-Eylau, Marienburg und Stuhm. bis zum 31. Januar.

Das Abstammungsgebiet Allenstein wird geräumt vom 19. bis zum 29. Januar. Der Rest nach folgen: Reibenburg, Willenberg, Johannesberg, Lpt. Ulsdann; Ortelburg, Urge, Marggrabowa und schließlich Osterode, Allenstein, und Sensburg.

Das Abstammungsgebiet Oberschlesien wird geräumt in der Zeit vom 26. Januar bis 5. Februar in der Reihenfolge: Bleß, Rattowitz, Beuthen, Tarnowitz, Rybnitz, Gleiwitz, Rosenburg, Kreuzburg, Groß-Strahlitz, Rosel, Leobschütz, Krappitz, Ober-Ologau und Oppeln.

In dem furchtbaren Kriege der hinter uns liegt, sind zahlreiche Deutsche, die sich früher um die Ostlande nicht gekümmert, die zu ihrer Schande nicht wußten, was für ein kerniges deutsches Volk dort saß, aus der Mitte des Reiches, aus dem Westen und Süden nach dem Osten gekommen und haben bei dem Uebergang der deutschen Grenze und bei dem Betreten von Kongresspolen und Galizien kaum beobachtet können, wie sich, fast wie Tag und Nacht, hier sauber aufstrebende Städte und ein auf höchste Kultur gebrachtes Land, von Schmutz und Verwahrlosung dort unterließen.

In Bromberg hat am 13. Januar Herr Regierungsrat von Wälow die Beamten und Lehrer, die Scheidenden und die Bleibenden, mit den Offizieren und Mannschaften vom Grenzschutz zu einer Gedächtnisfeier zusammengerufen und in einer politisch sein abgewogenen und ihrer Sachlichkeit ersichtlichen Ansprache vor Augen geführt, was Deutschland in diesen Tagen verliert. Er sagte:

„Die Polen haben uns oft der Ungerechtigkeit, der Verdrückung und Härte gezeihen. Wo zwei Nationalitäten auf einem Boden vereint wurden, geht es für beide ohne Reibungen nicht ab. Es mag sein, daß der Selbsterhaltungstrieb uns hier und da auf Abwege geführt hat, wir wollen nicht jede Einzelheit vertreten. Aber man lasse die polnische Bevölkerung Preußens freundlichst Notizen passieren und was sieht man? Kraftstrotzende Gesundheit, hohe Schulkultur, freieste Betätigung des religiösen Bekenntnisses, lebendiges geistiges Schaffen und Streben, gute wirtschaftliche Lebensbedingungen, ständig steigenden Wohlstand. Und das sollte ein gedrücktes unterdrücktes Volk sein? Nein!

Preußen hat seinen polnischen Staatsangehörigen alle die Voraussetzungen geschaffen, unter denen sie ihre Tugenden und Vorzüge ausleben und entfalten konnten: ihre Frömmigkeit, ihren hohen Familienstamm, ihre Arbeitsamkeit und Genügsamkeit, ihren gewerblichen Fleiß, ihre reichen geistigen Gaben und in diesem Rahmen ist das preussische Polentum emporgelblüht, wie nie vordem und wenn man heute Kredit und Debit unserer Polenrechnung aufmacht, dann ergibt sich für uns ein Saldo von gewaltiger Größe, ein Saldo, das uns berechtigt über manche menschliche Irrtümer hinweg zu sagen: Wir haben dies Kleinod des preussischen Staates, das jetzt unter den Hammer der Gewalt kommt, gerecht und wohlwollend und mit einer Liebe und Fürsorge verwaltet, die ihresgleichen sucht ...“

Die Uebergabe Thorns.

Thorn, 19. Januar. Der Einmarsch der polnischen Truppen ist gestern nachmittag erfolgt. Sie wurden an der Stadtgrenze von den Vorstehenden des polnischen Volksrates Gutsbesitzer Czerwik-Jarzewo und Dr. Weinborn-Thorn empfangen. Mehrere Ehrenporten waren aufgestellt, Schaulustler und Balkone geschmückt. Unter Glockengeläut zogen die Truppen vor das Rathaus und nahmen auf dem altstädtischen Markt Aufstellung. Oberst Szarynski hielt vom Balkon des Rathauses eine Ansprache. Am Abend fand in den katholischen Kirchen ein Te Deum statt. Der polnische Volksrat hatte in der Nacht vorher polnische Straßenbezeichnungen angebracht.

Die neuen deutschen Geschäftsträger.

Die Reichsleitung hat sich, wie aus Berlin gemeldet wird, über die neuen deutschen Geschäftsträger im Auslande schließlich gemacht. Es sind für die verschiedenen Posten folgende Herren ernannt:

London: Senator Stamer aus Hamburg;

Paris: Reichsminister a. D. Mayer-Kaufhausen;

Brüssel: Reichsminister a. D. Landsberg;

Madrid: Gesandter Dr. Rosen;

Wien: Gesandter von Rosenberg;

Tokio: Staatssekretär a. D. Dr. Solf;

Rom: Freiherr von Lucius;

Prag: Professor Sängner;

Haag: Oberst Renner.

In Stockholm wird der Gesandte von Lucius durch den Gesandten Radolny ersetzt. Der Gesandte Adolf Müller verbleibt auf seinem Posten in Bern.

Landbergs neue Enthüllung.

Köln, 16. Januar. Der frühere Reichsjustizminister Otto Landsberg sprach vor einer mehrheitssozialistischen Versammlung in Köln über das Thema: „Wo stehen wir?“ Bemerkenswert ist eine Enthüllung, die Landsberg gegen den Vorwurf, „die deutsche Armee sei von hinten erdolcht worden“, vorbrachte, und die er erst jetzt nach Friedensschluß der Öffentlichkeit unterbreiten wollte. Danach habe am 5. November 1918, also vier Tage vor der Revolution, im Berliner Kabinett der Plan bestanden, der Entente die Kapitulation ganz Deutschlands anzubieten.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Berlin, 17. Januar. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Vier deutsche Dampfer erhielten Auslaufbefehl nach französischen Häfen, um den Abtransport der Gefangenen in Frankreich auf dem Seewege zu übernehmen. Es fahren aus: Am 18. Januar Dampfer „Algen“ nach Rouen, „Gentehof“ und „Herbert Horn“ nach St. Nazaire und am 19. Januar „Mellina“ nach Le Havre.

Die Rückkehrer sind: Embden, Cuxhaven, Brunshütten und Bremerhaven.

Karlsruhe, 17. Januar. Für die am 19. d. Mts. beginnende Woche wird das Eintreffen von 65000 Kriegsgefangenen aus Frankreich an der Reichsgrenze erwartet.

Köln, 17. Januar. Die Reichsstelle Köln für die Kriegsgefangenenrückkehr teilt mit: Heute abend beginnt die Abfahrt der deutschen Leertzüge zur Heimholung unserer Kriegsgefangenen aus Frankreich. Das Eintreffen der ersten Züge in dem Durchgangslager wird sofort bekanntgegeben.

Um den Kaiser.

Die Presseinformation meldet aus Amsterdam: In sonst gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, die Königin von Holland werde die Initiativen ergreifen und der Welt in einer Erklärung dartun, daß das Begehren der Alliierten, den deutschen Kaiser auszuliefern, ungerechtfertigt sei. Man dürfe Holland nicht zwingen, das Asylrecht zu verletzen.

Uebergabe der Auslieferungsnotiz an Holland.

Paris, 18. Januar. (Havas.) Dutafta Ubergab gestern morgen dem holländischen Gesandten in Paris die Note des Obersten Rates, welche die Auslieferung des ehemaligen Kaisers verlangt. Das Schriftstück, das sich auf Artikel 227 des Versailler Vertrages stützt, appelliert an den Gerechtigkeitsfinn der holländischen Regierung und ersucht diese, sich dem Wunsche der Alliierten anzuschließen, um eine exemplarische Strafe zu statuieren.

Das Betriebsrätegesetz angenommen.

Berlin, 19. Januar. Die Nationalversammlung nahm gestern in dritter Lesung das Betriebsrätegesetz gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen an.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 19. Januar. Die Nationalversammlung wird voraussichtlich am 18. Februar wieder zusammentreten. Inzwischen soll der Steuerausstoß den Stoff vorbereiten. Auch dürfte sich dahin der Gesichtswort über das obligatorische Schiedsverfahren fertiggestellt sein, den die Demokraten und auch das Zentrum bereits reklamieren haben.

150 Prozent Steuererhöhung bewilligt.

Berlin, 18. Januar. Den von Mitgliedern aller Parteien eingebrachten Nachtragset zur Erhöhung der Steuererzulagen für Beamte, Offiziere, Mannschaften usw. um 150 Prozent hat die Nationalversammlung in allen drei Lesungen angenommen.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Niederlage Clemenceaus.

Paris, 17. Januar. Die Mitglieder des Senats stimmten in der gefirgten Ballotierung über die Kandidaten zur Präsidentenwahl ab. Es kam zu folgendem Ergebnis: Deschanel 408 Stimmen, Clemenceau 398, Poincaré 15, Jonnart 6, Leon Bourgeois 5, Foch 1 Stimme. Clemenceau zog infolgedessen seine Kandidatur zurück.

Frankfurt a. M., 17. Januar. Aus Paris wird gemeldet: Die Niederlage Clemenceaus bei den Wahlen zur Präsidentenwahl ist darauf zurückzuführen, daß der Vorkandidat sich gegen ihn verbündet hatte und geschlossen für Deschanel stimmte. Ebenso hat mehr als die Hälfte der Republikaner und die Mehrzahl der Sozialdemokraten gegen Clemenceau gestimmt. Aber auch die Rechte hat die Befolgung für Clemenceau aufgegeben, weil sie wußte, daß er sich weigern würde, die Beziehungen zum Vatikan aufzunehmen.

Paris, 17. Januar. Deschanel ist mit

784 von 889 Stimmen zum Präsidenten der französischen Republik gewählt worden.

Verfall des 17. Januar. Bei der heutigen Präsidentschaftswahl, bei der Deschanel im ersten Wahlgang mit 784 von 889 Stimmen zum Präsidenten der französischen Republik gewählt wurde, erhielten Jonaux 66, Clemenceau 66, Bourgeois 6 Stimmen. Weitere Stimmen wurden bereitgestellt abgegeben.

Dr. Schulte Erzbischof von Köln.

Köln, 16. Januar. Bischof Dr. Karl Josef Schulte von Baderborn ist zum Erzbischof von Köln als Nachfolger des am 11. November verstorbenen Kardinals von Hartmann gewählt worden.

Erzbischof Dr. Schulte ist am 14. September 1871 zu Haus Waldert im Kreise Melschede geboren. Sein Vater war Gutspächter. Er besuchte zunächst die Elementarschule und dann das Gymnasium in Essen. Er studierte auf den Universitäten Bonn und Münster, besuchte das Priesterseminar in Baderborn und wurde am 22. März 1895 zum Priester geweiht. Nachdem er sechs Jahre lang als Pfar in Witten, wo er auch am Realgymnasium die Rektoratsfunktionen gab, gewirkt hatte, wurde er im Jahre 1905 Professor an der theologischen Fakultät in Baderborn. Er ist bekannt als Mitbegründer der Zeitschrift „Theologie und Glaube.“

Todesurteil gegen Graf Arco.

München, 17. Januar. Das Urteil gegen Graf von Arco, den Mörder Dr. Eisers, lautet auf Todesstrafe ohne Abkennung bürgerlicher Ehrenrechte. Nach Verurteilung der Urteilsgründe erbat sich Graf Arco das Wort und führte aus, daß er die Konsequenzen ziehen würde. Er habe erfahren, daß drei Kameraden beschuldigt, ihn zu befeuern. Er würde das als eine Dummheit ansehen und bitte, davon Abstand zu nehmen. Nach diesen Worten erhob sich in dem Saal die heftigste Diskussion und es wurde nicht erlicher Beschlus gefasst. Der Vorsitzende nahm keine Veranlassung, die Verhandlung zu beenden.

München, 17. Januar. Das Gesamtministerium hat beschlossen, die Todesstrafe gegen Graf Arco vollständig in lebenslängliche Zuchthaushaft zu verwandeln.

Oberösterreich.

Er der Besetzung Oberösterreichs.

Wien, 16. Januar. Die Vorber Verhandlungen haben ergeben, daß die bisherigen Besatzmächte in Oberösterreich auch während der Besetzung in vollem Maße anerkannt erhalten bleiben sollen. Die Beamten werden in ihren Stellungen belassen. Die Abfindung des Regierungspräsidenten ist zwar in Aussicht genommen, doch verbleibt er vorerst noch auf seinem Posten. Gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages bleibt die deutsche Gerichtsbarkeit im ganzen Abtinnungsgebiet erhalten. Damit erledigt sich also die Frage einer Einrichtung von Standgerichten.

Die Abstimmung im Juli?

Köln, 16. Januar. Die „Times“ melden aus Paris: Die Abstimmung in den zu besetzenden deutschen Obergerichten findet gleichzeitig in der ersten Woche im Juli statt. Die Amerikaner haben erklärt, daß sie in den Romanionen für die Abstimmungsgebiete weiter vertreten bleiben.

Wie die Volksabstimmung vor sich geht.

Flensburg, 17. Januar. Das Reglement für die Volksabstimmung in Flensburg wurde gestern von den Vätern des Abstimmungsgebietes in beiden Sprachen veröffentlicht. Es heißt darin unter anderem wie folgt: Die Abstimmung in der ersten Zone findet am 10. Februar statt. Der Termin für die zweite Zone wird erst später bekanntgegeben. Abgesimmt wird von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Die Abstimmung erfolgt mit Stimmzetteln, die von der internationalen Kommission zur Verfügung gestellt werden. Die Frage lautet: „Deutschland oder Dänemark? Während der Abstimmung ist jede Art Agitation strengstens verboten. Das Abstimmungsreglement schließt mit der Festsetzung von Strafbestimmungen für etwaige Verstöße gegen das Wahlergebnis. Die Strafen betragen 5—10000 Mark und Gefängnis von 3—6 Monaten.

Kofales u. Provinzielles.

Sobran D., den 20. Januar 1920.
In einer ersten Feier hatten sich gestern abend, einer Einladung des Bundesheimatlicher Oberbürgermeister folgend, die Einwohner unserer Stadt im Großhellen Saale versammelt. Es galt, die in dem großen Bänklingen gefallenen Helden unserer Stadt zu ehren. Der

geräumige Saal war schon lange vor Beginn der Feier dicht gefüllt, er konnte die große Zahl der Teilnehmer nicht fassen. Über der Bühne erhob sich, recht anpassend für den Abend, die Inschrift: „Wir opferten uns für Euch, verbleibt auch Ihr unsere geliebte Heimat — wie wir!“ Eingeleitet wurde die Stimmungsvolle Feier mit einem Musikstück der Kapelle Jäger-Balk. 5. Fräulein Anna Gorwoda trug hierauf ein ergreifendes Gedicht vor, und das erste lebende Bild — eine Mutter segnet ihren ins Feld ziehenden Sohn — wurde gezeigt. Nach diesem ergreifenden Bilde trug Fräulein Ecker in sehr natürlicher Weise ein Abschiedsgedicht vor, passend zu dem darauffolgenden stehenden Bilde — Der Mann nimmt in voller Felduniform Abschied von Weib und 3 Kindern. Nach einem weiteren Musikstück trug die Schillerin Hilde Wolowitsch in feinsten Form ein zum dritten lebenden Bilde passendes Gedicht vor. Ueberwiegend war dessen Inhalt — Der Engel der Barmherzigkeit hielt über zwei sterbenden Kriegern die Krone des Lebens; über dem ergreifenden Bilde war zu lesen: „Ei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Der Eindruck der lebenden Bilder war so gewaltig, daß die Bilder zu wiederholten Malen auf höchstem Verlangen angeleitet werden mußten. — Ist hielt Herr Divisionspfarrer Peter eine 1/2 stündige Gedächtnisrede. Ihr Inhalt und ihre Form waren so ergreifend, packend und einzig schön, daß man sie in Worten nicht wiedergeben kann. „Es gibt ja kein Wort, für die Opfer zu danken, es gibt keinen Dank für die, die da saulen“, sagt mit Recht ein junger Dichter, trotzdem wollen wir lebenden den toten Helden ein Wort des Dankes, ein Wort der Trauer nachrufen. In wahrhaftig zu Herzen gehenden Worten gedachte er der Helden, welche gegen eine Welt von Feinden für Deutschlands Ehre im Osten und Westen, auf hoher See und in den Kolonien gekämpft haben und dort geküßt liegen, heimlos, unbekannt, wie es des Krieges letztes Schicksal ist. Nun seien die Anwesenden zusammengelassen, am Zielebrache mit den toten Helden zu halten, Erinnerungen aufzurufen in dieser für uns beidermaßen ernsten Zeit. Wir brauchen uns nicht zu schämen, wenn wir hierbei dem Schmerz den Tribut zahlen. Das doch selbst Christus zweimal Tränen vergossen, einmal als er ins Vatrol den Niedergang seines Vaterlandes vor Augen sah, das zweite mal beim Hinscheiden seines Freundes Lazarus. Den toten Helden sind wir aber neben den Worten des Schmerzes und der Trauer auch ein Wort des Dankes schuldig. Haben sie doch vor allem unser deutsches Vaterland befreit, einen Schatz von uns daselbst gelegt, als es die Feinde vernichten und zu einer Gnade machen wollten. Das dies den Feinden nicht gelungen ist, verdanken wir vor allem auch unseren toten Helden, und dies wollen wir beherzigen. In dem nun folgenden Nachruf des Redners an die Toten erinnerte derselbe daran, daß diese Helden ihr Leben einsetzten für ein hohes Ideal, fürs Vaterland. Ihr Kriegsweg war ein Kreuzweg. In jungen Jahren, in vollstem Akt der Weisheit, haben sie ihr Leben für uns geopfert, deshalb sind sie unserer großen Dankes würdig. „Eid toper und treu!“ Diese Worte, welche unsere Helden so froh und mutig beherzt haben, rufen sie uns auch jetzt zum mutigen Eintreten für unsere Ueberzeugung an. Hierbei machte es der begehrende Redner sich zur Pflicht, mit kräftigen Pannschwörten die Wankelmütigen wachzurütteln und ihnen Bekennermut und Bekenntnistreue entgegenzuhalten. Gerade in diesen trübten Tagen des Vaterlandes sollen wir erkennen, daß wir Deutsche sind, nur dann können wir Anspruch auf Achtung vor unseren Mitmenschen legen; denn Vaterlandsverräter und feige Ueberläufer müssen selbst vom Segner verachtet werden. Das mutige Eintreten für unsere Ueberzeugung sei auch das Gebotnis, das wir an den Vätern unserer toten Helden niederlegen. — Totenruhe herrsche während der Ansprache, nach Schluß derselben liege jedoch ein wahrer Beifallssturm ein. — Im weiteren Verlaufe des Feiern gab Herr Lehrer Dander, der eigentliche Veranstalter, die Namen der vielen gefallenen Krieger aus Sobran, Baranow's und Klischow bekannt, soweit sie aus den Standesamtsregistern zu ersehen waren. Die Versammlung ehrte das Andenken derselben durch Erheben von den Plätzen. — Von besonderer Wirkung war ein Doppelquartett des Männer-Gesangvereins, besgl. das Lenoxlied des Herrn Lehrer A. Weiskmann. — Das letzte lebende Bild stellte dar: „Wahre Liebe hört nimmer auf.“ Dieses wirkungsvolle Bild machte einen so erhebenden Eindruck, daß es immer und immer wieder verlangt wurde. — Wenn je etwas unsere Herzen rührte, so war es diese Feier. Zwar blinzelten von neuem die erst vor kurzem

geschlossenen Herzenswunden; so manche Träne rollte selbst über bärtige Männerangen. Aber nicht umsonst haben die Toten zu uns gesprochen: Liebe zum Vaterlande und zur Heimat werden erachtet, und so mauer wird den Vorlog gefast haben, den Helden nachzuahmen und ihrer würdig zu werden. — Das feierliche Totenamt mit Kondult und Sald, welches für die gefallenen Helden gestern vormittag 1/2 9 Uhr in der katholischen Pfarrkirche abgehalten wurde, war ebenfalls sehr zahlreich besucht.

(Wandateiniederlegung.) Herr Malermeister Franz Bipp hat sein Mandat als Stadtorbener niedergelegt und dies in einem Schreiben an den Magistrat ohne Angabe des Grundes kundgegeben. — An seine Stelle rückt nunmehr der nächste Kandidat der Handwerkerpartei, Herr Fleischermeister Wilhelm Jander, als Stadtorbener.

(Der Bismarck der Reichswehr) aus unserem Bezirk ist auf 5 Tage später verschoben worden. Die Kavallerie-Abteilung 102, welche seit 6. Februar d. J. in unserer Stadt den Grenzschutz verricht, verläßt daher ebenfalls am 2. Februar unseren Ort.

(Der Lieder- und Tanzabend) der Barmhertigkeitsvereins Union Monon, welcher für morgen abend im Großhellen Saale angekündigt war, findet nicht statt.

(Kreiswohlfahrtsamt Rybnik.) Am 16. Januar wurde der Gründungsaft des neuen Kreiswohlfahrtsamts im Saadratsamt vollzogen, zu welchem Einladungen an Vertreter verschiedener Ortsvereine ergangen waren. Raterangsoffizier Strohoda als Vertreter des Saadrats begrüßte alle Erschienenen als Mitarbeiter des neuen Kreiswohlfahrtsamts, dankte diesen für das dem Kreiswohlfahrtsamt dargebrachte rege Interesse und gab dann im einzelnen die Richtlinien an, innerhalb deren das Kreiswohlfahrtsamt seine Tätigkeit zu entfalten und auszuführen haben würde. Es wurde ein Hauptauschuss des Kreiswohlfahrtsamts vorgeschlagen, der als beratendes Organ für die Leitung des Kreiswohlfahrtsamtes gedacht ist und dessen Mitglied die ihre Wünsche aber alle das Gebiet der Wohlfahrtspflege betreffenden Fragen zur Erörterung vorzutragen haben. Die eigentliche Wohlfahrtsaufgabe soll sich jedoch in einzelnen Unterabteilungen erledigen, von denen 13 gebildet sind. Damit ist der dieser Unterabteilungen die ihm zuobliegende Aufgabe einer betrieblichen Lösung zu überlassen, ist für jeden Unterabteilung ein besonderer Vorsitzender bestellt worden, zu dessen Unterstützung sich wieder eine Reihe von Personen hinzugesellen, und ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen werden. Um die Öffentlichkeit schon jetzt über die im Kreiswohlfahrtsamt geachteten Ziele zu informieren, so seien die Unterabteilungen des Kreiswohlfahrtsamts im einzelnen hier erwähnt: 1. für die Krieger (Kriegshilfen) Vorsitzender Dr. Rauer, 2. für die Säuglingspflege (Mutterberatungsstelle) Vorsitzender Kreisarzt Dr. Boretius, 3. für die Kinderhelfer Vorsitzender Fräulein Boretius, 4. für die Krankenpflege, Taubstumme, Blinden, Vorsitzender Dr. Boretius, 5. für die armen Schulkinder, (Schulhilfe, Schatz gegen Rasse), Vorsitzender Rektor Baro, 6. für die Berufsberatung der aus der Schule tretenden Kinder, Vorsitzender Rektor Schander, 7. für Arbeitsnachweis Vorsitzender Major, 8. für Wohnungsweiser (hygienisch, moralisch, sozial) Vorsitzender Kreisbauinspektor Hof, 9. für Erziehungswesen, Vorsitzender Dr. Boretius, 10. für Rechtsberatung, Vorsitzender Amtsgerichtsrat Dr. Hamberger, 11. für Landbauvorsorge Vorsitzender Hoffmann, 12. für Handwerkerbildung Vorsitzender Bezirkslehrermeister Altschaffel, 13. Beratungskomitee für Rentwesen, Vorsitzender Rechnungsrat Zehler. In einem großzügigen Uternehmen wurde damit der Grundstein gelegt. Die vertriehen Mitarbeiter des neuen Kreiswohlfahrtsamts, die mit Lust und Liebe zu einem guten wünschenden aber auch reichen Ergebnisse zu erzielenden Werke ihre Kräfte zur Verfügung gestellt haben, werden eine rührige Tätigkeit gepaart mit christlicher Nächstenliebe zu entfalten haben, soll das große Ziel, dem das Kreiswohlfahrtsamt zustrebt auch erreicht werden, nämlich den hilfslosen Kreis aus einem sozialen Stand in ein besseres, würdigeres soziales Leben überzuführen zu lassen.

(Gefang der Kirchenglocken.) Im Laufe des Monats Dezember haben zwischen dem Kreiswohlfahrtsamtsministerium, den Vertretern der Kirchenglocken und den Kultusministerien der Länder Verhandlungen über die Frage des Gefang der Kirchenglocken stattgefunden. Sie haben zur Bildung eines Arbeitsausschusses geführt, der das gesamte Material durchsucht und die Schaffung einer Organisation aller beteiligten Kreise vorbereiten soll. Diefem Ausschuss soll die Aufgabe zufallen, den Gemeinden die Rückgabe von Glocken in wirtschaftlicher Weise zu vermitteln. Gleichzeitig

**Arbeiter- und Angestellten-Verfolgung
von Sohrau und Umgebung.**

Donnerstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr:

General-Verammlung
im Hotel „Zur Post“.

Wir bitten um vollständige Ersämen.
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein, 1909, Sohrau.

Um Irrtümer zu vermeiden, teilen unseren
wirden geladenen Gästen mit, daß der Ge-
sindeball mit Maskenzwang folgend zu ver-
stehen ist: Kein Kostümzwang, sondern
Gesichtsmaskenzwang. Kostüme beliebig, z.
B. für Damen: Stubenmädchen, Köchin,
Hausmädchen, Bäuerin, Zigeunerin usw.
Herren: Diener, Knechte, Holzhacker, Bauer,
Pferdehändler usw., sonst Straßen- oder
Gesellschaftsanzug. Eintrittspreise für Da-
men 3.— M., Herren 10.— M. Da die
Eintrittskarten bald vergriffen sein werden,
bitten wir um rechtzeitige Besorgung bei
unserem Vorsitzenden Herrn Kaufmann Ellas.
Der Vorstand.

**Öffentliche Sammelstelle
der Volkshochschule Sohrau.**

In weiteren Spenden sind eingegangen:
Revolver-Abteilung Boel 50 M., Ungenannt
10 Mark
Geschäftsstelle des „Sohrauer Stadtblattes.“

Volkshochschule Sohrau.

Pastor Sander sie ist verhindert, Mit-
woch den 21. Januar seine Vorlesungen zu
halten.

Der Vorstand.

Zum Abrahamsfeste des Schuh-
machermeisters

Joseph Herok

am 21. d. Mts. die herzlichsten Glück-
wünsche.

Lichtspielhaus Sohrau

am Ringe.

Mittwoch, den 21. Januar 1920:

Wanda Treumann

Und es kam,
wie es kommen mußte.

Ein sehr schönes Drama in 4 Akten
mit Wanda Treumann in der
Hauptrolle.

Der kleine Baron.

Lustspiel in 3 Akten.

Anfang 6 Uhr. Zweite Vorführung 8 Uhr.

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet
Die Direktion.

Schützenhaus Sohrau OS.

In Ehren der von hier scheidenden Reichs-
wehr findet am Sonntag den 25. d. Mts.
von nachmittags 4 Uhr ab ein

Abschiedskränzchen

statt. Coffee mit Pfannkuchen.

Es ladet ergebene ein

Joh. Siekiera

Schle für
ausgefärbte Frauenhaare
die höchsten Preise.

W. Hirschold,
Friseur, Holzstraße.

**Moderne Klee-Dreschmaschine
„Viktor“**

Leihweise zu vergeben. Offerten an
Inspektor Krall, Pawlowitz, Kreis Pleß.

Für die überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden, der Ueberführung und Beerdigung unseres nun in Gott
ruhenden Wohltäters, Bruders und Onkels,

des hochw. Herrn Pfarrers in Sussetz

Augustin Zielosko

sprechen hierdurch allen, besonders der hochw. Geistlichkeit, Herrn Er-
priester Vogt für die zu Herzen gehende Trauerrede, den ehrw. Schwestern
des städt. Krankenhauses, dem Männergesangverein und dem Pfarr-Cäcilien-
verein Sohrau für den erhebenden Gesang, den treuen Parochianen für die
so zahlreiche Ehrung und entgegengebrachte Liebe, sowie allen, welche
dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, ein herzliches „Gott
vergelt“ aus.

Sussetz, den 20. Januar 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Früchel.

Dachdecker- und Klempnerarbeiten

jeder Art, wie auch

Reparaturen

werden sachgemäß und gut ausgeführt von

Paul Kunz & Co., Beuthen O.-S.

Telefon Nr. 4. Dachdeckungs- und Asphaltierungsgeschäft. Telefon Nr. 4.

Aufruf

an die Bürger von Sohrau und Hofbesitzer der Umgegend!

Chemiker R ö d e r kommt in den nächsten Tagen
nach dort, um **Ratten, Mäuse und Wan-
zen**, sowie sämtliches Ungeziefer radikal unter
Garantie zu vertilgen.

Offerten sende man bitte sofort unter Chemiker Röder an die Exped. d. Bl.

Curt Müller, Beuthen O.-S.

Färberei und chemisches Reinigungswerk.

Größtes und modernstes Unternehmen Oberschlesiens.

30 eigene Läden.

30 eigene Läden.

Filiale: Sohrau, Breitestraße 65

im Hause des Herrn Julius Hensel

empfeilt sich zum Reinigen und Färben

Sauberste Ausführung.

Schnellste Lieferung.

Direkt an Private:

**Echt Chevreau- und Boxcalflederstiefel (braun u.
schwarz)**

Kinder, Mädchen Knaben Damen Herren

Größe Nr.: 22-26 27-30 31-35 36-40 36-42 40-46

Preis M. 42- 66 - 72 - 85,- 104 - 120,-

Hochfeine Goodyear-Weltstiefel 180,- 150,-

Peter Forster, Pirmasens.

Paarweise gegen Nachnahme.

Einem geehrten Publikum zur gefl.
Kenntnisnahme, daß ich das

Ofenbaugeschäft

nach meinem verstorbenen Manne in
unveränderter Weise unter Zuhilfenahme
einer tüchtigen Fachkraft weiter führe
und bitte um weiteres geschäftes Wohl-
wollen.

Sohrau, den 3. Januar 1920.

Frau Marie Gally, Bahnhofstr.

Wegen dringenden Bedarfs

kaufe Gold und Silber,

auch Reichsmünzen, und zahle die höchsten
Preise. Halte großes Lager in 333er und
585er Trauringen.

Neu eingerichtet: Gold- und Silberschmelze.
Anfertigung moderner Trauringe in jedem
Feingehalt in kürzester Lieferzeit.

Paul Hallatsch,

Uhrmacher, Sohrau.

Öbren- und Alz-Lampen

in allen Stärken wieder eingetroffen.

S. Berger, Inh. H. Schleiher, Ring.

Zum Verkauf eines neu patentierten, in jedem
Dauere brauchbaren und sehr leicht verlässlichen
Fußjahresort 118 können sich

10-15 Haufierer

für den Kreis Abhnl melden. Garantiert
hoher Verdienst. Nähere Aufklärung nebst
Prospekt erteilt mündlich oder schriftlich

Em. Pochaba,
Sal. Weckpote bei Abhnl.

Näherin

zum Nähen von Filzstickern für dauernde
Beschäftigung gesucht.

Oberschl. Apparate- & Eisenwerke, Sohrau.

Guter Kautabak

aus reinem Tabak hergestellt, tabellose, schim-
melfreie Ware in großen Rollen.

Probefendung nebst Preisliste M. 5.—

E. Baretter,
Frankfurt a. M., Bergerstr. 294.

Reparaturen

aller Systeme Nähmaschinen, Fahrräder,
Motorräder, Bierapparate, elektr.
Klimateanlagen, Milch-Separatoren,
Müllwerke, Schreibmaschinen sowie
alle in mein Fach schlagenden Reparaturen werden
von mir selbst unter Garantie schnellstens ausgeführt.
Halte diverse Ersatzteile stets am Lager.

E. Knoppke,

Mechaniker, Töpferstrasse 98.
Erste und älteste Reparaturwerkstatt am Platze.